

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste Nr. 6715 1. Nachtrag)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Centralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 60 Pf. mit Bestellgeld.



**Inserate**  
werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittlekt.

Nr. 2590

Ahrensburg, Sonnabend, den 15. Februar 1896

19. Jahrgang.

Hierzu:  
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

## Prinz Ferdinand.

K. Prinz Ferdinand, der wohl bald anerkannter Fürst von Bulgarien sein wird, hat, was man so gewöhnlich „weltklug“ nennt, gehandelt, als er den Entschluß faßte, seinen Sohn Boris im zartesten Kindesalter einer anderen Kirche anzuliefern. Da mit dem Worte „weltklug“ ein gewisses Odium verbunden ist, wollen wir weiter gehen und sagen, er hat, wie die Verhältnisse einmal liegen, ganz richtig gehandelt. Der Sohn und jedenfalls des Sohnes Sohn hätte doch einmal übertreten müssen, und so ist das Klügste, die Operation zu einer Zeit vorzunehmen, da sie am wenigsten schmerzt und am meisten nützt. Die Fürsten haben am allerwenigsten ein Recht, sich darüber zu entrichten, denn sie haben fast durchweg Familienmitglieder, die aus politischen Gründen mit dem Glauben gewechselt haben. Giebt es ja protestantische und katholische und anglikanische Koburger, warum sollte es nicht auch griechisch-katholische Koburger geben? Selbst der Papst hätte nicht so böse Miene zum bösen Spiel gemacht, wenn der Koburger nicht thöricht genug gewesen wäre, vorher so viel Aufhebens von dem, was er thun wollte, zu machen. Man weiß im Vatikan, wenn man es will, den Verhältnissen Rechnung zu tragen.

Aber Prinz Ferdinand ist ein etwas eitler und aufgeblasener Herr, der sich und seinem Thun zu viel Wichtigkeit beilegt und dadurch Vieles verdirbt. Weil er sich und sein Söhnchen für gar so wichtige Personen hielt, fragte er in Rom ein, und wer viel fragt, erhält eben viel Bescheid. Aber

noch thörichter hat er gehandelt, nein, gesprochen, nachdem er bereits von Rom mit langer Nase abgezogen war und den Uebertritt angezeigt hatte. Eine alberne, mehr von Größenwahn zeugende Rede, wie die, welche der Fürst letzten Sonntag an die Mitglieder der Sobranje gehalten hat, ist uns noch nie zu lesen vergönnt gewesen. Das ist jedoch nur Flunkerei und fauler Zauber, wenn er von einem Opfer spricht, das er dem Vaterlande gebracht, „so groß, so grausam und so tief einschneidend, wie es in der Geschichte noch kein Beispiel gegeben habe“. Wir glauben nicht, daß Prinz Ferdinand all zu viele religiöse Skrupel gehabt haben wird. Bank mit der Fürstin wird es ja wohl gegeben haben; der Bruch des gegebenen Versprechens sollte ihm auch einige unangenehme Stunden verursacht haben, aber im Uebrigen — nun, er weiß ja recht gut aus der Geschichte der fürstlichen Häuser, wie viele Prinzen und Prinzessinnen unter weniger zwingenden Umständen anders „zu glauben“ sich entschlossen haben. Wenn aber es dem Prinzen wirklich religiöse Skrupel verursacht hat, wenn er wirklich der Ansicht ist, daß das Seelenheil seines Kindes abhängt von dessen Zugehörigkeit zur katholischen Kirche, dann hat er geradezu verrückt gehandelt. Man kann dem Vaterlande viel, sehr viel, Alles opfern, wenn es durchaus sein muß und zur Rettung des Vaterlandes dient, sogar sein Seelenheil, seine Ehre. Aber nur sein Seelenheil, seine Ehre, nicht das Seelenheil und die Ehre anderer Personen und zunächst obendrein selbst die Vortheile davon genießen. Dann hätte er lieber zurücktreten müssen. Aber wie gesagt, wir glauben nicht an die großen Gewissensbedenken des Prinzen, der nur die Unbequemlichkeiten überschätzt, weil sie seine Person betreffen. Der Größenwahn spricht auch aus fast jedem

der folgenden Worte, in denen er, der Fürst von gestern, der seit gestern auch manche schwere That auf dem Gewissen hat, Ehrfurcht für seine Person, seine Unantastbarkeit verlangt und indem er den deutschen Kaiser kopirt, ohne zu denken, daß, was dem Jupiter geziem, einen Ferdinand von Bulgarien nur lächerlich macht, giebt er den Bulgaren die Devise: Ein Gott, Ein Herrscher, Ein Vaterland. Seine Gottähnlichkeit ist ihm sehr zu Kopfe gestiegen.

Den Gipfel der Lächerlichkeit aber erklimmt er in der Schluphose: „Der Occident hat sein Anathem über mich ausgesprochen, die Morgenröthe des Orients umstrahlt meine Dynastie.“ Der Occident denkt gar nicht daran, über den Prinzen Ferdinand sein Anathem auszusprechen, aus dem einfachen Grunde, weil dem Occident der Prinz Ferdinand viel zu gleichgültig ist. Sogar wenn er selbst auch noch zur orthodoxen Kirche übergetreten wäre, würde das dem Occident furchtbar wurstig sein. Was aber die Morgenröthe des Orients anbetrifft, die ihn umstrahlt, so mag er mehr Recht haben, als er ahnt. Es wird ihm bald genug ein Licht aufgehen über seine orientalische Fürstenherrlichkeit. Er ist in der That kein Fürst mehr nach westeuropäischen Begriffen, er ist nur noch ein russischer Satrap, den vielleicht nur die westländischen Mächte in ihrem Interesse verhindern werden, ganz — Satrap zu sein.

## Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und erlauben die geehrten Vereinsvorstände uns solche einzuliefern.)

§ Kreis Stormarn, 14. Februar. Die Steuerkommission der Gewerbesteuerklassen III und IV des Kreises Stormarn haben im Laufe dieser Woche die Arbeiten der Feststellung der namentlichen Liste der Steuerpflichtigen und die Ver-

theilung der Gewerbesteuer beendigt. In Klasse III liegen, wie immer, die Verhältnisse sehr schwierig, so daß es nicht möglich war, auf die 165 Steuerpflichtigen die Steuer so zu vertheilen, daß der gesetzliche Mittelsatz von 80 Mark für jeden Steuerpflichtigen erreicht werden konnte. Die Veranlagungssumme blieb einige Tausend Mark unter dem aufzubringenden Betrag, so daß die Alten mit dem Gesuch um Genehmigung des Minderertrages an den Herrn Finanzminister gehen müssen. In Klasse IV sind in diesem Jahre 1352 Steuerpflichtige mit einem Gesamtbetrage von 21 632 Mark nach dem Durchschnittssatze von 16 Mark veranlagt; es war daneben noch ein Ausfall vom Vorjahre von 176 Mt. aufzubringen. 1895/96 waren in dieser Klasse 1183, und 1894/95 1001 Steuerpflichtige veranlagt.

\* Ahrensburg, 14. Febr. Im Standesamtsbezirk Ahrensburg wurden im Jahre 1895 113 Geburtsfälle angemeldet; von den Kindern waren 57 männlichen und 56 weiblichen Geschlechts. Unter den Geburten waren 104 eheliche und 9 uneheliche, von den ehelich Geborenen entstammten 99 evangelischen Ehen, 4 Katholiken und 1 einer katholischen Ehe. Es wurden geboren in der Gemeinde Ahrensburg 62 (28 männl., 34 weibl. Geschlechts, 6 unehel.), Gut Ahrensburg 9 (4 männl., 5 weibl., 1 unehel.), Ahrensfelde 6 (5 männl., 1 weibl.), Beimoor 3 (2 männl., 1 weibl.), Bünningstedt 9 (4 männl., 5 weibl.), Kremerberg 3 (1 männl., 2 weibl.), Neilsdorf 9 (5 männl., 4 weibl., 1 unehel.), Timmerhorn 3 (2 männl., 1 weibl., 1 unehel.), Wulfsdorf 9 (6 männl., 3 weibl.).

\* Auf dem Standesamt Ahrensburg wurden im Jahre 1895 21 Ehen geschlossen; bei 20 Paaren waren beide evangelischer Religion, bei einem Paare war der Mann katholisch, die Frau evangelisch. Von den ehelich Verheiratheten standen im Alter von 21—23 Jahren 3, 25—28 Jahren 10, 33—35 Jahren 6, 37—40 Jahren 2, von den Frauen standen im Alter von 21—23 Jahren 5, 24—27 Jahren 9, 28—29 Jahren 3 und 30—35 Jahren 4. Von den Männern hatten ihren Wohnsitz in der Gemeinde Ahrensburg 8, Gut Ahrensburg 1, Beimoor 1, Kremerberg 1, Timmerhorn 1, Wulfsdorf 3 und außerhalb des Standesamtsbezirks 6.

c Oldesloe, 13. Februar. Gestern Abend gegen 7 Uhr brach in der Scheune des Land-

## Gabriele.

Roman von A. Sente n. 13  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Schrockheit in der Tante Miene löste sich plötzlich, sie breitete die Arme aus und das nun leise schluchzende Mädchen fest ans Herz drückend, flüsterte sie, selbst nicht mehr Herr ihrer Thränen: „Sei stark Ehla!“

Eine Stunde später kam Erikas leichter Fuß die Treppe zum Giebelstübchen hinaufgeschlüpft und ihre helle Stimme fragte zur Thür hinein: „Ehla, wachst Du noch?“

Da löste sich eine dunkle Gestalt vom mondbeglänzten Fenster ab und eine Hand streckte sich der Schwester entgegen: „Hier bin ich, Erika!“ sagte Gabriele leise.

„Puh, wie es hier dunkel ist,“ machte das junge Mädchen, dann trat es zu der Andern in den Bereich des Mondes, „man könnte denken, Du träumtest von künftigen Liebesglück,“ regierte Erika lachend, „wenn man nicht genau wüßte, daß Du Springer, den guten Kerl, mit einem Korbe bedacht hast; es ist ja ordentlich romantisch bei Dir! Mondschein, Blumenbüß und Geyheranken am Fenster, — nur Nachtigallengesang und — der Liebste fehlen, sonst wäre der Roman fertig!“

Sie lachte wieder hell und glücklich, dann begann sie aufs Neue: „Schade, Ehla, daß

Du nicht mit warst, Frau von Gräfe war köstlich; — sie sah mich schon als Horst's Braut und war mir deshalb eigentlich böse. „Hören Sie,“ hat sie mich hundert Mal angerebet und ich glaube, ihre Stimme war noch eine ganze Weile tiefer geworden. Das Einzige, was sie zu versöhnen schien, daß Hedwig nun doch nicht Herrin von Bügelsdorf wird, ist, daß ich Warnstädt frei gebe; er ist bei Sommers viel mit der jüngsten Gräfe zusammen, — im Juli ist sein Vater gestorben und er ist nun auch eine ganz gute Parthie geworden!“

Gabriele schwieg noch immer. Ihrem Herzen that die frivole Art wehe, in der Erika sprach.

Diese schien ihr Stummsein nicht zu bemerken, sie plauderte munter fort: „Herr v. Gräfe sang uns Lohengrins Worte: „Elsa, ich liebe Dich!“ in hundert verschiedenen Auffassungen und Tonorten, aber nicht einmal in der richtigen Melodie vor, bis seine Frau ihn aus dem Nebenzimmer rief: „Heinrich, jetzt verbitte ich mir allen Ernstes das Gesänge!“

„Wie häßlich!“ sagte Gabriele, froh, auf ein für ihre Stimmung ungefährliches Unterhaltungsgebiet zu kommen.

„Zum Todlichen ist es!“ meinte Erika. „Nicht einmal für den Unbehilftigen finde ich Frau v. Gräfes Manier, mit dem Gatten zu verkehren, spaßhaft,“ entgegnete Gabriele ernst, „sie schädigt ihre Frauenwürde durch diese Art des Verkehrs, und ihre Kinder

müssen doch im höchsten Grade unangenehm dadurch berührt werden.“

„Ach, Ehla, es nimmt ja Niemand die Sache so ernst wie Du!“ meinte Erika lachend.

„Das ist eben das Traurige jetzt, daß ernste Sachen wie Kleinigkeiten behandelt werden. Was giebt es wohl Heiligeres, als Mann und Frau. Zwischen ihnen müßte Alles wahr, ernst und innig sein!“

Erika schüttelte sich mit komischem Entsetzen bei den Worten der Schwester: „Du, nach Deiner Theorie wäre ja die Ehe das reine Trauerspiel mit Leichenbittmienen und Choralstücken! Wer hat Dich denn so dunkle Lebensauffassung gelehrt, Ehla? Hast Du Deine Studien bei den Bauern am Ohmsee gemacht? Da kann man ja dem Affessor zu Deinem Nein gratulieren, — Du würdest eine recht unbequeme Gattin abgeben.“

„Deshalb werde ich auch garnicht heirathen!“ sagte Gabriele beinahe feierlich.

„Ha, ha,“ lachte Erika belustigt und umarmte die Schwester stürmisch, „da hat also Frau v. Gräfe doch Recht; die fragte mich heute: „Höre mal, Erika, was sagt denn Gabriele, daß nun Horst Dich nimmt, es schien früher immer, als zeichne er sie aus, verstimmt sie die Entdeckung des Irrthums nicht?“ — Ich sagte darauf, Frau v. Gräfe kenne Dich schlecht, wenn sie Dich, mein Ehelachen, für neidisch hielte, worauf ihre sonore Stimme wie ein Drakelspruch die Worte rief: „Höre, in diesem Punkte sind

alle Mädchen gleich, die Aeltere vergiebt es der Jüngeren nie, wenn sie sich zuerst verlobt!“

„Nein, mein Herz, da verkennt mich Frau v. Gräfe doch,“ entgegnete Gabriele feierlich und wie segnend die Hand auf den blonden Lockenkopf legend, fügte sie leise hinzu: „mein einziges Gebet ist, daß Du glücklich werden und glücklich machen möchtest!“

Erika schloß die Schwester innig ans Herz: „Du bleibst immer meine gute, treue Ehla!“

Dann wünschte sie ihr eine gute Nacht und eilte hinaus.

Am nächsten Morgen, als Gabriele im Wohnzimmer damit beschäftigt war, den Kaffee zu bereiten, trat der Onkel zu ihr: „Du willst uns verlassen, mein Kind?“ fragte er freundlich, und als könne die Frage schon die Tochter verlegen, fügte er schnell hinzu: „Ich gebe Dir gern die Erlaubnis, meine Schwester auf einige Zeit zu besuchen, aber bleibe mir nicht zu lange, Gabriele, Du weißt, daß Du mir fehlen wirst.“

„Bleibe nicht zu lange,“ wollte damit der Onkel sagen, „überwinde recht schnell.“

Gabriele blickte fragend auf; da sah aber der Onkel mit denselben guten, innig mitleidigen Augen auf sie herab, wie damals, als er sagte: „Komm mit mir, Du armes Kind!“

Sie konnte nicht anders, sie beugte sich herab auf die treue Vaterhand und sagte warm: „Ich danke Dir, Onkel Alexander!“

Und dann sprachen die Andern von ihrer Abreise als von etwas Selbstverständ-

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.





Kirchliche Anzeige. Gottesdienst in Ahrensburg. Am Sonntag Estomihi, den 16. Februar, Vormittags 10 Uhr: Haupt-Gottesdienst.

Anzeigen.

Holz-Auktion.

in Ahrensfelde. Am Montag, d. 17. Februar Vorm. 10 1/2 Uhr

sollen in den Gehagen der Herren Soltan und Rathjen diverse Holz- effekten als:

- ca. 90 Km. Eichen- und Buchen Klust- u. Knüppelholz
ca. 40 Cavel. Eichen Nutzholz-Stämme
ca. 40 Cavel. Busch

öffentlich meistbietend verkauft werden. Solventen Käufern wird bis 1. Juli Kredit bewilligt.

Versammlungsort: In der Gastw. des Hrn. J. Wriggers. Ahrensburg, 6. Februar 1896.

Philipp Moses, Auktionator.

Deck-Anzeige.

Meine beiden Hengste „Max“ und „Moritz“ decken in diesem Jahre wieder in Delingsdorf und Sprenge bei dem Hüner Fritz Hack.

Fuchs-Hengst 2, Moritz, steht Donnerstag, Freitag und Sonnabend in Sprenge und die andern 4 Tage in Delingsdorf.

Deckgeld beträgt 13 Mt. Delingsdorf, den 11. Februar 1896.

H. Peemöller, Hüner.

Deck-Anzeige.



Champion, tief schwarz-braun, 7 Jahr alt, 1,76 groß, mit ausgezeichnetem Gang, lt. rothem Schein des Königl. Preussischen Landgestüts zu Celle.

VaterNorton MutterChampion (Nr. 73 des Race-Stuten-Verzeichnisses) steht zur diesjährigen Deckzeit auf meinem Hofe zum Decken.

Der Hengst ist bekannt durch seine guten Nachkommen und starke Vereerbung.

Deckgeld 20 Mt. per Stute. Papendorf, im Februar 1896.

Schramm. Deutsche und englische Steinkohlen, Braunkohlen, Coacs, empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Zur Confirmation empfehle mein großes Lager von schwarzen Cachmir uni und gemustert, in den neuesten Dessins, sowie Buckskins und Kammgarn-Cheviot zu sehr billigen Preisen. P. Taddiken. Ahrensburg.

Zahntechnisches Atelier in Ahrensburg im Hause des Sattlermstr. J. Stegmann Schmerzlose Zahn-Operationen, Zähne reinigen Nervtödtend Plombiren. Anfertigung künstlicher Gebisse unter Garantie der Brauchbarkeit. Sprechstunden täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr. auch Sonntags. E. H. R. Lampe.

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt! 27. Februar Ziehung Kölner Dombau-Loose à 3M. Hauptgewinne: 75 000 Mk., 30 000 Mk., 15 000 Mk. u. s. w. Originalloose à 3 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt und versendet das Bankgeschäft Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5, (b. K. Schloss) Filialen: Hamburg, München, Nürnberg und Schwerin i. M.

Bergmann's Theerschwefel = Seife bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendenweiße Haut. Vorrätig a Stück 50 Pfg. bei Aug. Prahl.

Die Deutsche COGNAC Compagnie Löwenwarter & Cie (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, öffentl. COGNAC von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen. zu M. 2.- pr. Fl. Die Analyse des ...

Gesucht zum 1. Mai ds. Js. ein durchaus tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Anecht für Land- und Mühlenfuhrwerk, verheirathet oder unverheirathet, bei gutem Lohn in bauernder Stellung. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager empfiehlt feinste Meierei-Butter und Bauern-Butter von 1 Mt. an, Margarine, Marke ff., nur 70 Pfg., Schmalz von 50 Pfg. an, gekochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, Hildesheimer gekochte Mettwurst, Braunschweiger Wurst, Schinken, Kollade u. div. andere frische Fleischwaren zu billigen Preisen. Täglich frische Knackwürste. Verschiedene Sorten Käse, als: Kaiserkäse, Schweizerkäse, Limburger Käse, Rahmkäse, Neuschattelerkäse u. Harzer Käse, 3 Stk. 10 Pfg. — Magdeburger Sauerkohl, Salzgurken, ff. Messina-Zitronen u. Apfelsinen von 5 Pfg. an per Stück. Eingemachte Kronsbeeren, Pfd. 50 Pfg. Cakes, Zwieback, Chokolade, Cacao und verschiedene Sorten Bonbons, rohen und gebrannten Kaffee, frische Eier. Alle Sorten frische 1895er Conserven zu sehr billigen Preisen. Verschiedene Sorten Weine.

Johs. Thomas, Ahrensburg empfiehlt: Herren-Anzüge in sehr haltbaren Stoffen, von 20 Mt. an. Confirmanden-Anzüge, Buchstin u. Kammgarn, von 15 Mt. an. Knaben-Anzüge von 6 Mt. an. Kinder-Kittel und Blousen-Anzüge in Buchstin, von 5 Mt. an. Jünglings-Anzüge von 17 Mt. an. Herren-Hosen, Buchstin und Kammgarn, von 5 Mt. an. Engl. Leder-Hosen, gestreift, grau und braun, sehr haltbar, von 6 Mt. an. Leder-Hosen, für Knaben u. Burschen, von 3 Mt. an. Engl. Leder-Jaquetts, für Arbeiter, sehr stark, mit wollenem Futter, von M. 9.50 an. Herren-Hüte in Filz, steif und weich, von 2 Mt. an. Confirmanden-Hüte von 2 Mt. an. Mützen für Herren und Kinder, in den neuesten Neuheiten zu billigen Preisen. Außerdem: Ein großer Posten einzelner Jaquetts, Westen und Hosen für Herren u. Knaben zu sehr billigen Preisen, sowie Regen-Röcke, wollene und halbwollene Strümpfe. Bitte mein Schaufenster zu beachten. Beamten-, Militär- u. Kutscher-Mützen werden auf Bestellung nach Maß oder Probe-Mützen geliefert. Johs. Thomas.

Keine Waare unter richtigem Namen! Aus der verwirrenden Anzahl der Empfehlungen von Kaffee-Zuthaten ragt als eigenartig hervor jene des Anker-Cichoriens von Dommerich & Co. in Magdeburg-Budan. Von diesem Anker-Cichorien, dessen Würze, Löslichkeit und Bekömmlichkeit unübertroffen ist, wird nicht behauptet, daß er Kaffee oder besser als solcher ist, sondern nur, daß ein kleiner Zusatz davon den Kaffee wesentlich voller im Geschmack macht. Jede Hausfrau, welche den Anker-Cichorien versucht hat, wird ihm bald den Vorzug geben von allen anderen Zusätzen unter noch so prunkenden Namen. Anker-Cichorien ist in fast allen besseren Geschäften zu kaufen.

Heinr. Wachtmann & Co. 1878. Möbel-transport, Ver- packung, Aufbe- wahrung, Spedi- tion. HAMBURG Fernsprecher: HOHENFELDE Poststrasse 2. No 213, III. Neustrasse 69.

Gesucht zu Ostern ein Schmiede-Lehrling von C. Ahnfeldt, Schmiedemeister, Delingsdorf.

Taschen- Uhren von Mk. 3.- an, Remontoir-Nickel-Schlüssel-Uhren, Remontoir-Silber-Gold Wecker- Uhren v. M. 2.40 an mit Kalender Mk. 4

Regulateure von Mk. 6.- an. Preisliste gratis und franco. Nichtconvenirendes wird umgetauscht oder Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie. Uhrenversandgeschäft Carl Schaller, Konstanz.

Jeder Husten erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmäßiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folgen. Alle an Husten und Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die Stollwerck'schen Brust-Bonbons treffliche Dienste leisten. In versiegelten Packetchen zu 48 und 25 Pfg. vorrätig in Ahrensburg bei Aug. Prahl; in Bargteheide bei C. N. Lüttgens; in Eiche bei A. Biehl.

Wandsbeler Stadt-Theater. Dienstag, den 18. Februar 1896 17. Abonnementsvorstellung der Mitglieder des Lübecker Stadttheaters. Direction: Fr. Erdmann-Jesnitz. Zwischenaktmusik von der Capelle des Hannov. Husar.-Reg. Nr. 15, Dirigent: Stabstrompeter P. Sippel. Neuheit! Zum ersten Male: Fräulein Doktor. Lustspiel in 4 Aufzügen von Oskar Walther und Leo Stein. Zu Scene gesetzt von Herrn Regisseur Gustav Burchard. Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr. Programme a 10 J. sind an der Casse zu haben.

Biehmärkte. Hamburg, den 10. Februar 1896. Dem heutigen Markte auf dem Festigen geistliche waren angetrieben im Ganzen 277 Stück Rindvieh und 1655 Schafe. Es wurden bezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qualität, Ochsen und Kühe 64 Mt. 2. " " " " 55-60 " Junge fette Kühe 51-54 " Ältere fette Kühe 45-49 " Geringere Kühe 42-44 " Bullen nach Qualität 49-56 " Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. Dem Schweinemarkt auf dem Viehof „Sternschanze“ waren in der Woche vom 2. Februar bis 8. Februar 1896 im Ganzen 6032 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 43-44 Mt. schwere Mittelwaare 42-43 " gute leichte Mittelwaare 44-45 " geringere Mittelwaare 42-43 " Sauen nach Qualität 40 " Schafe. Bezahlt wurden für 1. Qualität 55-61 Mt., 2. Qualität 50-53 Mt., 3. Qualität 45-49 Mt. Unverkauft blieben 50 Rinder und 350 Schafe.

Kälbermarkt. Hamburg, den 11. Februar 1896. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehof „Sternschanze“ an der Lagerstraße waren angetrieben 1077 Stück. Es wurden bezahlt pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: Für 1. Qualität 7984 Mt. ausnahmsweise bis 100 " 2. Qualität 72-75 " 3. Qualität 64-68 " geringste Sorte 47-53 " Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 30 Stück.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 16. Feb.: Milde, wolkig, windig, vielfach Sonnenschein, fridw. Niederschlag. 17.: Ziemlich milde, wolkig mit Sonnenschein, fridw. Niederschlag. 18.: Wenig verändert, wolkig, Niederschlag, sehr windig. 19.: Wenig verändert, wolkig, vielfach Niederschlag, kürrwichtig.